Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 31 (1965)

Heft: 3-4

Artikel: En guise d'introduction : notre défense nationale n'est pas seulement militaire!

Autor: H.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364155

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mittel, Kader- und Mannschaftsausbildung können nicht in letzter Minute improvisiert werden. Gerade aber das wehrtüchtige Volk des neutralen Kleinstaates mit den übersehbaren Lebensbedingungen und mit dem wachen Blick für das Mögliche wenn auch Schwierige wird unter den heutigen Umständen auf diesem Gebiet der eigenständigen Wehrhaftigkeit und Wehrwilligkeit besser bestehen können.

Allerdings geht es nicht ohne Opfer — in der heutigen Zeit ein wirklich unpopuläres Wort! Aber ohne Opfer an Zeit, an Geld, an Einbildungskraft und Organisationsaufwand ist diese Planung undenkbar. Dabei mag es manchem tröstlich erscheinen, dass neben dem grossen Opfer für die militärische Landesverteidigung eben auch soundso viele und keineswegs geringere Opfer für die zivile und geistige, die wirtschaftliche und soziale Wehrhaftigkeit aufzubringen sind. Die Anstrengung liegt keineswegs mehr einseitig auf dem Militärsektor — Kriegswirtschaft, Zivilschutz und geistiger Wehrwille verlangen nicht minder dringend nach generalstäblerischen Grossleistungen, nach Koordinierung und nach Zusammenarbeit. Gerade daran hat es aber bisher vielfach noch gefehlt.

Es ist das Ziel dieser Sondernummer, hier noch vorhandene Lücken in der generellen Uebersicht über die Probleme der integralen Wehrbereitschaft zu schliessen, aufzuzeigen, wieviel schon vorgekehrt ist, aber auch nachzuweisen, dass noch weit mehr getan werden muss. Dass die Reform des Territorialwesens beschleunigt an die Hand genommen wird, damit die territorialdienstlichen Stäbe und Formationen ihre Aufgabe als Brücke zwischen Armee und Zivilbehörden und der Luftschutztruppen als Helfer der Zivilbevölkerung noch besser ausbauen. Dass der Zivilschutz noch eines mächtigen Impulses bedarf, um als zeitgemäss gewertet werden zu können. Dass Kriegswirtschaft und Wehrwirtschaft noch vermehrt der Integration bedürfen, und dass die Bereitschaft von Volk und Bürger, auch geistig im Nervenkrieg bestehen zu können, noch grosser Förderung bedarf.

Die vorliegende Dokumentation ist nicht als vollständige Auslegeordnung gedacht — dazu bedürfte es ganz anderer Mittel und Möglichkeiten. Sie soll jedoch einen gültigen Einblick in die geleistete Arbeit und in die Probleme der uns alle angehenden Wehrbereitschaft und ihrer Hauptpfeiler der geistigen, wirtschaftlichen, zivilen und militärischen Landesverteidigung übermitteln. Diese Pfeiler sind da und bestehen. Doch die Träger des Ganzen sind das Volk, seine Behörden und seine Armee.

En guise d'introduction

Notre défense nationale n'est pas seulement militaire!

Le présent fascicule de « Protar » est consacré essentiellement aux problèmes multiples et fortement imbriqués de notre défense intégrale. Celle-ci sera toujours fonction de la menace potentielle qui oserait prétendre, de nos jours, qu'elle soit devenue moindre. Bien au contraire, les moyens de destruction et les armes se perfectionnant sans cesse, les petits pays neutres n'ont d'autre choix que de parfaire leur défense, et sur tous les plans.

Car il faut constater que la guerre totale nous oblige à concevoir une défense intégrale. Ce n'est plus l'armée seule qui est l'instrument de protection, mais également l'économie de guerre, la défense psychologique et la protection civile. En essayant de faire le point sur l'essentiel de ces problèmes et en insistant sur l'inéluctable nécessité d'une meilleure coordination des efforts et une collaboration beaucoup plus poussée à tous les échelons, notre revue cherche à combler certaines des lacunes qui existent encore sur le plan de la documentation, et de clarifier les idées.

H. F.

Totale Landesverteidigung

Von Oberstbrigadier Ch. Folletête, Chef der Abteilung für Territorialdienst und Luftschutztruppen

Wir haben allzu lange übersehen, dass der Krieg total geworden ist und dass die militärische Landesverteidigung nur noch ein Teilgebiet der Gesamtverteidigung des Landes bedeutet. Wir müssen bereit sein, den Kalten Krieg, den lokal begrenzten Krieg, die Einschüchterung und den Kampf im Untergrund, aber auch den konventionellen und den Atomkrieg zu bestehen. Alle diese Kampfformen berühren das Land als Ganzes und machen ausser im militärischen auch im politischen, wirtschaftlichen, psychologischen und sozialen Bereich eine entschlossene Abwehr notwendig. Damit hängt zusammen, dass in einem Zukunftskrieg kein Unterschied mehr besteht zwischen den Kampfzonen und dem Hinterland; darum steht die